

Leiterlispiel

Es ist Abend. Annika und Andreas und ihre Eltern sind von einer langen Wanderung auf die Rigi heimgekehrt. Weil gerade Corona-Zeit ist, haben sie keine Bahn genommen, sind frühmorgens von Lauerz aus aufgestiegen und zum Schluss über eine lange Leiter auf den Gipfel Rigi Hochflue geklettert. Das war das absolute highlight für Andreas und Annika und liess sie alle vorherigen Strapazen vergessen. So nah waren sie dem Himmel noch nie gewesen und am liebsten hätten sie Flügel gehabt und wären losgeflogen, um hoch über dem Vierwaldstätter See zu schweben. Doch jetzt sind sie müde, aber glücklich wieder zu Hause. Es ist es am Einnachten und alle haben Hunger.

Mama ist sofort in der Küche verschwunden. Annika und Andreas decken den Tisch. Und Papa hat die Leiter in der Stube aufgestellt und repariert die Lampe an der Decke.

Da! Bim, bim, bim tönt das Glöckchen aus der Küche. Das ist bei der Familie von Andreas und Annika das Zeichen: „Ässe cho!“ Andreas ist wie der Blitz in der Küche. „Was gibt`s heute? Mmh Älplermagronen!“ Annika trägt ihren Stoffhasen im Arm. Der darf neben ihr auf der Eckbank sitzen. Papa ruft von der Stube: „Kann ich die Leiter noch versorgen?“ „Nein, lass sie stehen, das Essen wird sonst kalt,“ ruft Mama zur Antwort.

Jetzt sitzen alle am Tisch. Mama faltet die Hände und betet: „Alle guten Gaben, alles, was wir haben, kommt o GOTT von DIR, wir danken DIR dafür. Amen und en Guete.“ Mmh, das schmeckt fein! Papa sagt: „Heute haben wir viel erlebt. Sagt doch mal, was euch am besten gefallen hat. „Die vielen weissen Bergkrokusse“, antwortet Mama auf Anhieb. „Die Leiter!“, rufen Annika und Andreas wie aus einem Munde. „Aber leider konnten wir nicht fliegen“, seufzt Annika, dann wären wir viel schneller wieder unten gewesen. „Und leider gibt`s keine Leiter ganz rein in den Himmel zu GOTT. Das ist echt schade. Wenn wir zu IHM klettern könnten und mit IHM reden, das wäre toll!“

Da hat Papa eine Idee und sagt: „Jetzt bin ich grad froh, dass die Leiter noch im Wohnzimmer steht. Kommt mal alle mit in die Stube. Ich will euch was zeigen. Mami, wir lassen das Geschirr stehen. Ich helfe dir nachher beim Abwasch. Aber wir brauchen auch noch ein paar Rechaudkerzli. Haben wir welche im Haus?“ „Ja, hier in der Schublade“, sagt Mama und zieht die Kerzenschachtel heraus. „Wieviele brauchst du denn?“ „Vielleicht ganz viele. Nimm doch einfach die ganze Schachtel mit in die Stube und auch die Zündhölzer.“

Annika, Andrea, Papa und Mama gehen mit den Kerzen und den Zündhölzern in die Stube. Und jetzt? Was will Papa ihnen zeigen? Papa nimmt die Kerzenschachtel und stellt auf jede Leitersprosse ein Rechaudlicht. Dann sagt Papa: „Sei so gut, Annika, lösche bitte das Stubenlicht.“ Jetzt ist es ganz dunkel im Zimmer. „Schaut“, sagt Papa, der Weg zu GOTT, den sich Andreas so sehr wünscht, der ist wie eine Leiter im Dunklen. Aber wenn wir von Herzen DANKE sagen, dann wird das Dunkel heller und wir kommen ein Stück näher zu GOTT. Ich zünde jetzt das erste Rechaudlicht auf der untersten Sprosse an und sage von Herzen DANKE, dass ich mit dir, Mami und mit dir Annika und mit dir Andreas zusammen leben darf – DANKE, LIEBER GOTT.“ Wie hell diese kleine Kerze das Zimmer erleuchtet! Jetzt nimmt Mama ein Zündholz aus der Schachtel. Ratsch macht es und das Streichholz brennt. Mama hält es an das Rechaudlicht auf der zweituntersten Sprosse. „Ich sage von Herzen DANKE, dass es heute eine so schöne Wanderung war und dass wir alle heil nach Hause gekommen sind.“ Jetzt gibt es kein Halten mehr. Annika und Andreas zünden das dritte und das vierte Kerzlein an. Annika betet: „DANKE, LIEBER GOTT, dass ich heute eine Eichelhäherfeder gefunden habe“ und Andreas fährt fort: „Danke, dass ich die Kletterleiter alleine geschafft habe.“ Jetzt steht auf jeder der vier Sprossen eine Kerze und taucht die Gesichter von Papa, Mama, Annika und Andreas in ein warmes Licht. Es ist ganz feierlich in der Stube. In die Stille hinein sagt Papa: „Es gibt auch Tage, wo wir nicht so glücklich sind wie heute. Aber auch an solchen Tagen kannst du etwas zum Danken finden. Und schon wird dein trauriger Tag ein bisschen heller und du kommst GOTT näher“. Annika nimmt noch eine Kerze aus der Schachtel und setzt sie neben Mamas`. „Danke, dass Mama immer so gut kocht und gute Znüni macht“, lacht Annika. Mama legt ihre Arme um die Kinder und sagt zu Papa: „Das war ein toller Tagesabschluss mit diesem Leiterlispiel. Das könnten wir öfters machen, danke Papa!“

Mit oder ohne Leiter könnt ihr diese Idee gut nachmachen in eurer Familie. Ihr braucht nur ein paar Rechaudlichter und Zündhölzer und eure Eltern oder Grosseltern, die mit euch zusammen die Kerzen anzünden und ein „DANKE für...“ sagen.

Viel Freude beim Danken wünscht euch Gabriele Imhof